

ganzen der Bau zu wenig kirchlich und zu unruhig im Aufbau. Mangelhafte Zugänglichkeit des Innern bedingt zugleich die Unmöglichkeit einer schnellen Entleerung.

No. 9. *Sechseckstern mit A. I.* Das Projekt hat einen klaren und gut disponierten Grundriss, zweckmäÙig angeordnete Zugänge, geräumige Treppen und schöne Turmentwicklung im oberen Teil. Die übermäÙig lange Queraxe hat eine gedrückte Innenwirkung zur Folge.

No. 13. *Grünrotes Wappenschild.* Das an sich ganz lobenswerte Streben nach Einfachheit hat im vorliegenden Falle dazu geführt, dass der Charakter einer städtischen Kirche nicht genügend zum Ausdruck gebracht ist. Bemängelt wird ausserdem die allzugrosse Tiefe des Querschiffs.

No. 15. *10. März.* Im Gegensatz zum vorigen zeigt dieses Projekt eine opulente, aber immerhin geschickte Detailbildung, ausserdem sind die Treppenanlagen als nicht günstig zu bezeichnen. Die Ausführung des Projekts würde die gegebene Bausumme bei weitem überschreiten.

No. 20. *Früh-Renaissance.* Die Stellung des Turmes an der Seite ist in Rücksicht auf den Platz nicht gerechtfertigt, doch hat das Projekt manches Reizvolle. Der mit einem Tonnengewölbe überspannte Innenraum lässt eine gedrückte Wirkung befürchten. Die äussere Erscheinung ist nicht frei von Willkürlichkeiten.

No. 28. *Drei Doppelringe.* Bis auf die unzureichenden Treppen zu den Seiten des Turmes ein gut durchgebildeter Grundriss. Gegen den in etwas konventionellen Formen gehaltenen architektonischen Aufbau ist im allgemeinen nichts einzuwenden.

No. 38. *Scheibe mit Windrose.* Das Projekt zeigt eine reiche, aber willkürliche Durchbildung der architektonischen Formen, ist aber auch für den gestellten Preis nicht ausführbar.

No. 62. *Drei verschlungene Ringe.* Das Projekt bietet eine interessante Lösung einer Centralanlage, zeigt einen schönen Grundriss wie Aufbau, jedoch ist den Verkehrsverhältnissen im Innern der Kirche zu wenig Rechnung getragen. Die Treppenanlagen sind aus der Zeichnung nicht klar ersichtlich, wie auch hier mit der ausgeworfenen Bausumme nicht auszukommen sein würde.

Für die engste Wahl bleiben nun noch folgende fünf Projekte: No. 3 (*Jehova*), No. 16 (*Dreipfennigmarke*), No. 17 (*ora et labora*), No. 29 (*Christus*) und No. 80 (*Romanischer Centralbau* und *Gotischer Centralbau*). Von diesen werden nach reiflichem Ueberlegen ausgeschieden und zwar aus folgenden Gründen:

No. 3 (*Jehova*). Das, wenn auch nicht originelle, so doch harmonisch durchgebildete Projekt erscheint im Aufbau, wie die perspektivische Zeichnung zeigt, nicht besonders glücklich.

Das Projekt fiel mit 5 gegen 3 Stimmen.

No. 17 (*ora et labora I*). Das Projekt zeigt das Streben, durch einfache Formgebung mit geputzten Mauerflächen die Möglichkeit der Ausführung für die ausgeworfene Bausumme zu gewährleisten, verfällt aber dabei und dadurch in eine gewisse Trockenheit der Formgebung, was besonders in der Erscheinung des Turmes zu Tage tritt.